

Dipl.-Päd. Stephanie Feinen

kombabb-Kompetenzzentrum NRW
Reuterstraße 161, 53 113 Bonn



Nachteilsausgleiche im Fernstudium & der Behinderungsbedingte Mehrbedarf



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



DER PARITÄTISCHE
UNSER SPITZENVERBAND

Teil I:

kombabb-Kompetenzzentrum NRW

1.1 Allgemein

- Hochschulunabhängige Beratungs- und Informationsstelle
- **Zielgruppe:** Studieninteressierte und Studierende mit (nicht-)sichtbarer Behinderung / chronischer Erkrankung
- **Schwerpunkt:** Übergang Schule – Studium

1.2 Rahmenbedingungen

- Gründung 2008, mit Sitz in **Bonn**
- Projektförderung vom MAGS
- Zuständig für **ganz NRW**
- **Bestandteil** des Aktionsplans „Eine Gesellschaft für alle
– NRW inklusiv“

1.3 Arbeitsschwerpunkte im Überblick

1. Beratung
2. Informationsveranstaltungen
3. Öffentlichkeitsarbeit
4. Netzwerk- und Gremienarbeit, Kooperation
5. kombabb-Internetportal (kurz: KIP)

Teil II:
Nachteilsausgleiche (NTA) im
(Fern-)Studium

2.1 Definition „Behinderung“ (1)

UN-Behindertenrechtskonvention Artikel 1 Satz 2:

„Menschen die langfristige körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, welche sie in Wechselwirkung mit verschiedenen Barrieren an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindern können.“

2.2 Definition „Behinderung“ (2)

Sozialgesetzbuch 9. Buch (§ 2 Absatz 1):

„Menschen mit Behinderungen sind Menschen, die körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, die sie in Wechselwirkung mit einstellungs- und umweltbedingten Barrieren an der gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate hindern können. Eine Beeinträchtigung nach Satz 1 liegt vor, wenn der Körper- und Gesundheitszustand von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweicht. Menschen sind von Behinderung bedroht, wenn eine Beeinträchtigung nach Satz 1 zu erwarten ist..“

2.3 Definition „Behinderung“ (3)

- Menschen sind **nicht** behindert, sie *werden* es.
- Betroffene sind über einen **längeren Zeitraum** beeinträchtigt.
- **Zielgruppe** umfasst Personen, die **körperliche, seelische, geistige** oder **Sinnesbeeinträchtigungen** haben. → Auch **chronische Erkrankungen** (z.T. mit episodischem Verlauf) zählen dazu.

2.4 Nachteilsausgleiche – Was ist das?

Deutsches Studentenwerk, 2021:

„Nachteilsausgleiche sind keine ‘Vergünstigungen’. Sie kompensieren individuell und situationsbezogen beeinträchtigungsbedingte Benachteiligungen. Dafür müssen sie erforderlich und angemessen sein.“

2.5 Nachteilsausgleiche – Was ist das?

Nachteilsausgleiche sind:

- **Modifizierte** Studien- und Prüfungsbedingungen,
- keine 'Vergünstigungen' bzw. **Geschenke**,
- sie sind **individuell** und **situationsbezogen**,
- sie kompensieren **beeinträchtigungsbedingte Benachteiligungen**,
- sie müssen **erforderlich** und **angemessen** sein.

2.6 Nachteilsausgleiche – gesetzliche Verankerung

- ... im Grundgesetz,
- ... in den Landeshochschulgesetzen,
- ... im Hochschulrahmengesetz (HRG),
- ... in Prüfungsordnungen,
- ... in der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK).

2.7 Nachteilsausgleiche – Formen

- **Zeitverlängerung** bei Klausuren / der Anfertigung von (Haus-) Arbeiten,
- **Nutzung** technischer Hilfsmittel (z.B. PC) und von Assistenzleistungen,
- **Einzelraum,**
- **Prüfungsmodifikationen,**
- **USW.**

2.8 Nachteilsausgleiche – Praxis-Beispiel (1)

Studentin mit Sehbehinderung

- **Zeitverlängerung** bei Klausuren und Hausarbeiten,
- Prüfungsleistungen können bei Bedarf **unterbrochen** werden (z.B. für Pausen),
- **vergrößerte** und **kontrastreiche** Darstellung der Prüfungsunterlagen,
- **eigener** und zugleich **heller** Prüfungsraum,
- **Anpassung** der Prüfungsreihenfolge und des Prüfungszeitpunkts.

2.9 Nachteilsausgleiche – Beispiel (2)

Student mit Körperbehinderung

- Zeitverlängerung in Klausuren / bei Anfertigung von (Haus-) Arbeiten,
- Nutzung eines PCs oder einer Schreibassistentz,
- Einzelraum mit eigener Aufsichtsperson,

2.10 Nachteilsausgleiche – Beispiel (3)

Studentin mit psychischer Erkrankung

- Zeitverlängerung bei Klausuren,
- eigener Prüfungsraum,
- Prüfungsmodifikation (Hausarbeiten anstelle von Referaten),
- Entbindung von der Präsenzplicht.

2.11 Nachteilsausgleiche – Ziele

- Herstellung von **Chancengleichheit** in Prüfungskontexten,
- **Ausgleich** behinderungsbedingter Nachteile,
- das Prüfungsziel soll in einer **anderen Form** erbracht werden (können).
 - wichtig: **keine Absenkung** der Leistungsanforderung

2.12 Nachteilsausgleiche – Antrag

- Vorab: Beratungstermin bei der **Behindertenbeauftragten**.
- **Persönliche Stellungnahme & Ärztliches Attest:**
 - Nachteilsausgleiche **möglichst konkret** benennen.
 - **Art der Beeinträchtigung** und die **damit einhergehenden Nachteile bzw. Erschwernisse** im Prüfungskontext.
 - Begründung muss für Dritte **unbedingt nachvollziehbar** sein.

2.13 Nachteilsausgleiche – Was tun bei Ablehnung?

- Beratungstermin bei der **Behindertenbeauftragten** oder der **AStA-Referentin für Inklusion**.
- **Widerspruch** einlegen.
- Wenn **alle anderen Möglichkeiten** ausgeschöpft sind:
Möglichkeit zu klagen!

Teil III - Ergänzung:
Behinderungsbedingter Mehrbedarf

3.1 Behinderungsbedingter Mehrbedarf

- *Behinderungsbedingter Mehrbedarf* = **Erhöhter Unterstützungsbedarf** im (Fern-)Studium.
- *Finanzierung* über die **Teilhabe an Bildung** („Hilfen zur schulischen oder hochschulischen Ausbildung oder Weiterbildung für einen Beruf“ gemäß § 112 SGB IX)
- *Kostenträger*: **überörtlicher Sozialhilfeträger**.

3.2 Behinderungsbedingter Mehrbedarf

- **Beispiele:**

- Technische Hilfsmittel,
- Mitschreibkräfte,
- Studienassistenzen,
- Gebärdensprachdolmetscher*innen,
- Leistungen zur Mobilität.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Haben Sie noch Fragen?